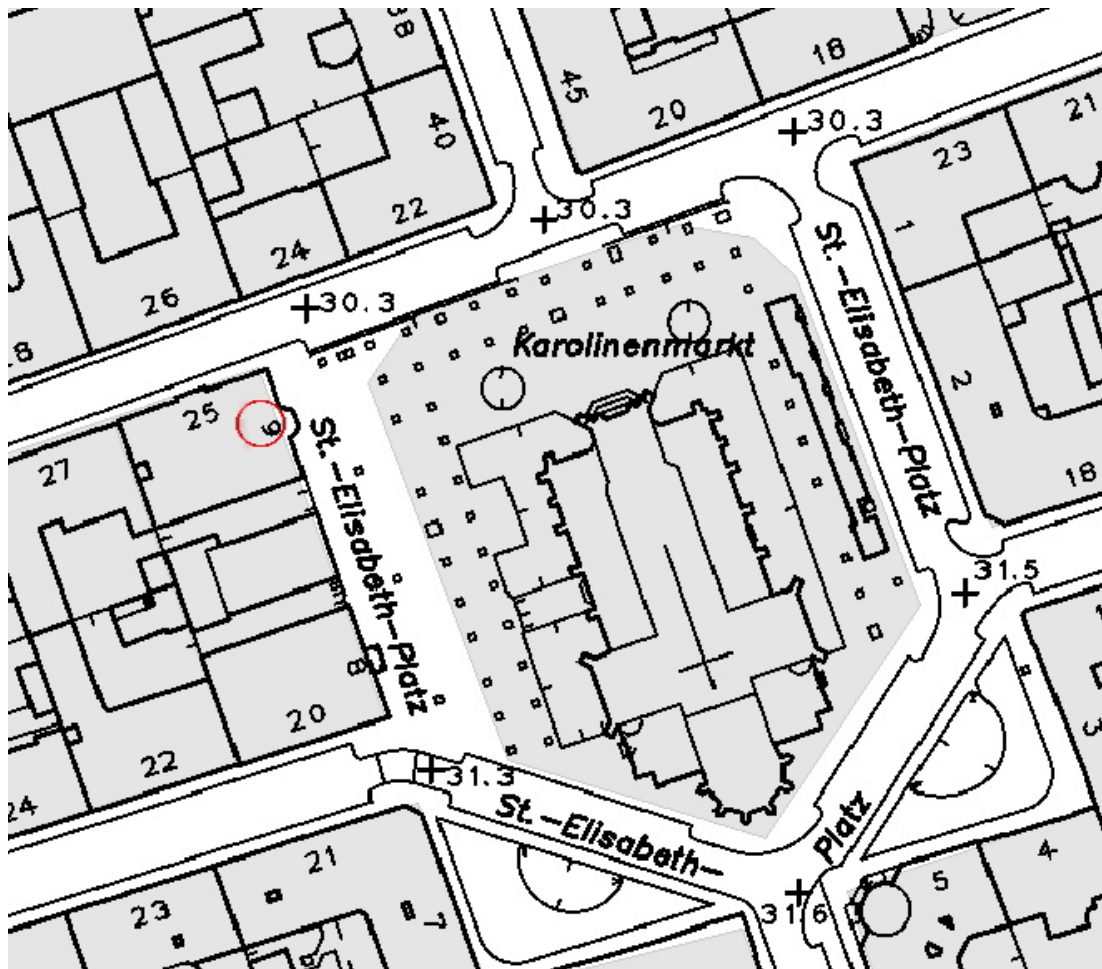




Kirchenführer für Kinder



Herzlich willkommen in St. Elisabeth

Mitten auf dem St. Elisabethplatz steht unsere Pfarrkirche. Wenn Du den Plan ansiehst, dann bemerkst Du sicherlich, dass unsere Kirche die Form eines großen Kreuzes hat. Das ist natürlich kein Zufall: die Erbauer der Kirche haben sich etwas dabei gedacht! Unsere Kirche ist voll von solchen Hinweisen und Zeichen. Dieses kleine Heft soll Dir helfen, die Pfarrkirche besser kennen zu lernen und ihre "Sprache" zu verstehen. Ganz richtig: das Kirchengebäude spricht zu uns, nicht mit Worten, aber durch viele Bilder und Zeichen und die wollen wir gemeinsam entdecken. Komm einfach mit mir zu dem großen Tor.

Doch halt! Schauen wir uns dieses Tor einmal genauer an, es hat uns viel zu sagen! Es erzählt uns eine ganze Menge über die Heilige Elisabeth, nach der diese Kirche benannt ist. Man sagt auch: sie ist der heiligen Elisabeth geweiht. Elisabeth hat wirklich gelebt, allerdings schon vor sehr langer Zeit, im Mittelalter (1207-1231). Warum wir uns heute noch an sie erinnern? Weil sie ein so großartiger Mensch war, dass sie uns heute noch Bewunderung einflößt. Elisabeth hat nicht sehr lange gelebt, sie ist keine 25 Jahre alt geworden - aber in diesem kurzen Leben hat sie sehr viel vollbracht.



Aus dem Leben der Heiligen Elisabeth:



Elisabeth von Thüringen

Die Heilige heiratet schon im Alter von 14 Jahren (!) ihren Mann, Landgraf Ludwig den IV. von Thüringen. Trotzdem war die Ehe sehr glücklich und die beiden freuten sich über drei Kinder. Dann zog Ludwig mit seinem Kaiser, Friedrich II., auf einen Kreuzzug, dabei starb er in Italien, sechs Jahre nach ihrer Hochzeit.

Ihr Schwager behandelte die Witwe sehr schlecht und vertrieb sie von ihrer Burg. Dabei soll sich eine wunderbare Geschichte ereignet haben, das so genannte Rosenwunder. Die Legende sagt, dass Elisabeth einmal Brot für die Armen aus der Burg bringen wollte. Wegen der Bosheit ihres Schwagers versteckte sie das Brot unter ihrer Schürze. Trotzdem lief sie dem Mann über den Weg. Als er wissen wollte, was sie da aus der Burg trage, beteuerte sie, dass es Rosen seien. Sie wurde durchsucht und wundersamer Weise hatte sich das Brot wirklich in Blumen verwandelt.

Auf der Statue der Elisabeth am Eingang unserer Kirche kannst Du dieses Wunder erkennen: in

der rechten Hand hält die Heilige ein Brot, in der linken Hand, die die Schürze fasst, erkennt man die Rosen.

Elisabeth bekam nach einiger Zeit etwas Geld von ihrem Schwager: damit baute sie in der Stadt Marburg ein Spital, in dem sie selbst half, die Armen und Kranken zu pflegen. Ihr großes Vorbild war dabei Franziskus, der Heilige aus Italien. Am 17. November des Jahres 1231 starb Elisabeth, am 19. November wurde sie begraben: an diesem Tag wird jedes Jahr ihr Fest gefeiert.

Über der Statue der Heiligen kannst Du drei steinerne Bilde erkennen: sie zeigen uns die Werke der Barmherzigkeit. Jesus hat davon in einer berühmten Rede am Ende des Matthäus Evangeliums (Kapitel 25,31-46) gesprochen: an diesen Werken kann man einen Christen erkennen, und Jesus fügt hinzu: wann immer ihr einem solchen Notleidenden Menschen helft, helft ihr eigentlich mir. Beginnen wir mit dem obersten der drei Bilder:



Dort sehen wir zwei Werke: die Nackten bekleiden, die Gefangenen (der Mann trägt eine Kette!) besuchen.



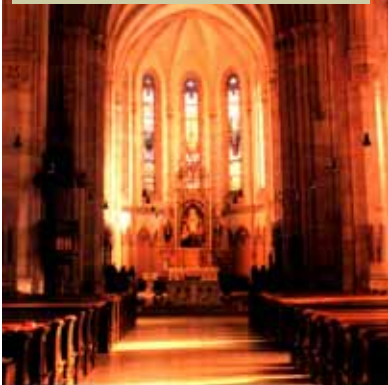
Das nächste Bild zeigt: den Durstigen zu trinken geben, die Kranken (Mann mit Krücke) besuchen.



Das letzte der drei Bilder zeigt: Hungrigen zu essen geben, Obdachlose und Fremde aufnehmen und (als Zusatz): die Toten begraben.

All das hat die heilige Elisabeth in ihrem Leben verwirklicht, weil sie in den Armen Menschen Jesus erkannt hat. Du kannst also schon am Eingang der Kirche erkennen: wir sollen das, was Jesus gesagt hat, wirklich tun. Diese Bilder kann auch jemand verstehen, der nicht lesen und schreiben kann: man könnte dieses Eingangstor eigentlich als eine "steinernen Bilderbibel" bezeichnen. Wenn wir jetzt miteinander in das Gotteshaus hineingehen, werden wir noch ganz viele von diesen Bibel Bildern entdecken: manche sind gut sichtbar, andere muss man suchen. Komm und sieh!

Zuerst sehen wir den großen, hellen und schönen Kirchenraum, an dessen Ende der Hochaltar mit dem Bild der heiligen Elisabeth steht.



Wir betreten jetzt das Innere unserer Kirche, in der unsere Gemeinde regelmäßig Gottesdienst feiert, viele Menschen kommen auch zum Beten hierher. Deswegen ist die Kirche jeden Vormittag bis 12 Uhr geöffnet.

Bevor wir uns diesen schönen Innenraum näher ansehen, betrachten wir die beiden Bilder auf der rechten und linken Seite des Eingangs:

würde. (Jes 53,7) Das Kreuz auf dem Lamm erklärt uns, wen Johannes gemeint hat: Jesus, der am Kreuz für uns gestorben ist.



Seite steht die Statue des heiligen Antonius: er ist als Mönch gekleidet, in seinen Armen hält er das Jesuskind und Brote. Antonius erinnert uns daran, dass wir Jesus lieben und deswegen den Menschen helfen sollen, die nichts zu essen haben.



Auf der rechten Seite sehen wir Jesus mit einem geöffneten Buch, auf dem zwei Buchstaben zu erkennen sind: es handelt sich um den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabetes, das Alpha und das Omega (das entspricht dem A und dem Z in unserer Sprache). Deshalb sagt Jesus ganz am Ende der Bibel: *Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.* (Offb 22,13) Diese beiden Bilder wollen uns sagen, dass es in der ganzen Kirche um den Tod Jesu am Kreuz und um seine Auferstehung geht: um das zu feiern und um uns daran zu erinnern, ist diese Kirche gebaut worden.



Auf der linken Seite sehen wir Johannes den Täufer, der ein Buch im Arm hat, auf dem ein Lamm mit einem Kreuz liegt. Dieses Bild erinnert daran, dass Johannes einmal auf Jesus gezeigt und dabei gesagt hat: *Seht das Lamm Gottes!* (Joh 1,29) Damit hat Johannes an eine sehr schöne Stelle aus dem Alten Testament erinnert, in der der Prophet Jesaja vorausgesagt hat, dass einmal jemand kommen würde, der für die Menschen wie ein Lamm geschlachtet werden

Gegenüber steht eine weitere Darstellung der heiligen Elisabeth, die wir wieder an den Rosen erkennen können, die sie trägt. Auch sie kümmert sich liebevoll um ein Kind, was uns daran erinnert, dass zur Zeit des Kirchenbaus in Wien sehr viele Waisenkinder betreut werden mussten.

Ebenfalls im Vorraum begegnen uns noch zwei weitere Bilder, diesmal von Heiligen. Auf einer

Der Innenraum der Kirche:

Der Kirchenraum ist wie ein Kreuz gebaut. Dort, wo sich die beiden "Kreuzbalken" schneiden, finden wir den Altar der Kirche. Der Altar erinnert uns an den Tisch, an dem Jesus mit seinen Freunden das letzte Abendmahl gefeiert hat. An diesem Altar feiern wir bei jeder Messe, was Christus für uns getan hat. Deswegen ist der Altar der Mittelpunkt unserer Kirche.

beim letzten Abendmahl. "Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis." Die Gläubigen kommen nach vorne und empfangen den Leib Jesu. Wir glauben, dass Christus uns zu dieser Feier eingeladen hat und dass er mitten unter uns ist, zu uns spricht, uns zu seinem Mahl versammelt hat. All das geschieht an und um diesen Altar. Du siehst also, wie wichtig dieser steinerne Tisch ist!



Weil es damals auch noch keine Mikrofone gab, wurde die Predigt von diesem erhöhten Podest aus gehalten. Man nennt es Kanzel. Der Holzdeckel über der Kanzel sorgte dafür, dass man die Stimme in der ganzen Kirche hören konnte, ohne dass der Prediger brüllen musste. Deswegen nennt man ihn auch Schalldeckel. Auf diesem Deckel erkennst Du eine Taube. Seit der Taufe Jesu symbolisiert sie den



Gottesdienst: versammelt sein um den Altar

Sicher hast Du schon die heilige Messe mitgefeiert: die Menschen kommen zusammen. Der Priester begrüßt sie im Namen Gottes, der uns zu dieser Feier eingeladen hat. Neben dem Altar steht ein erhöhtes Lesepult, wir nennen es Ambo. Von dort wird uns aus der Bibel vorgelesen, wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist, durch das ER zu uns spricht. In der Predigt wird uns das Gehörte erklärt und ausgelegt. In den Fürbitten rufen wir Gott um Hilfe an wegen allem, was uns bewegt. Dann werden Brot und Wein zum Altar gebracht und der Priester spricht die gleichen Worte wie Jesus

Als die Kirche gebaut wurde, verwendete man den Altar ganz am Ende des Kirchenraumes, auf den man sieht, wenn man die Kirche betritt. Weil er sehr hoch gebaut ist (mit dem Bild der heiligen Elisabeth) nennt man ihn Hochaltar.



Heiligen Geist. Der heilige Geist soll dem Prediger helfen, Gottes Wort richtig zu erklären und die Herzen der Zuhörer zu bewegen.

Wieder will uns diese Kirche also etwas wichtiges sagen: Gott ist es, der uns hier zum Mahl einlädt, Er spricht zu uns durch sein heiliges Wort. Deswegen sind wir alle Kirche, weil Jesus uns eingeladen hat und Er in unserer Mitte ist.



Das Wort und das Brot

Das heilige Wort Gottes und das heilige Brot stehen im Mittelpunkt jeder heiligen Messe. Unsere Kirche weist uns durch viele Zeichen darauf hin.

Du weißt vielleicht, dass man die Bücher, in denen die Worte und die Taten Jesu aufgeschrieben sind, Evangelien nennt. Evangelium ist ein griechisches Wort und bedeutet: frohe Botschaft oder gute Nachricht. Die Männer, die diese Evangelien geschrieben haben, nennt man Evangelisten. Sie heißen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Seit alter Zeit hat jeder dieser Männer ein persönliches Zeichen: Matthäus hat einen Engel, Markus den Löwen, Lukas, den Stier und Johannes einen Adler. Auf vier

Säulen im Innenraum unserer Kirche findest Du hoch oben diese 4 Symbole. Kannst Du sie entdecken? Hier siehst Du das Zeichen des Evangelisten Johannes.

Damit wollten uns die Erbauer der Kirche sagen: So, wie das Kirchengebäude auf den Säulen ruht und ohne sie einstürzen müsste, so beruht das Christentum, unser Glaube, auf dem, was uns die 4 Evangelisten verkünden: die frohe Botschaft von Jesus Christus. Ohne sie können wir gar nicht an Jesus glauben.

Ein anderes Zeichen erinnert uns daran, dass Jesus aber außer durch sein Wort auch durch das

heilige Brot bei uns in dieser Kirche ist. Deswegen brennt auf dem Altar auf der rechten Seite des "Kirchenkreuz Balkens" Tag und Nacht ein rotes Licht. Man nennt es deswegen auch das ewige Licht. Wenn Du in die Kirche kommst, siehst Du dieses Licht und Du weißt, dass



Jesus durch dieses heilige Brot wirklich hier bei uns ist. Deswegen bewahren wir die Hostien (so nennt man das Brot, das wir bei der Messe verwenden) in einem besonderen Kasten auf, den man auch Tabernakel nennt. Ein schwieriges Wort! Zum Zeichen

unserer Ehrfurcht machen wir vor diesem Tabernakel eine Kniebeuge, wenn wir die Kirche betreten und sie verlassen.



Wenn wir vom Altar weiter Richtung Hochaltar gehen, kommen wir am so genannten Chorgestühl vorbei: auf diesen gegenüber liegenden Bänken sitzen wir vor allem dann, wenn wir einen Wortgottesdienst feiern, bei dem Psalmen gesungen werden, das sind Lieder aus dem alten Testament, die abwechselnd je von einer Seite des Chorgestühls aus gesungen werden. Hier findest Du die Darstellung von



Pelikanen:

Früher hat man geglaubt, dass Pelikane sich selbst die Brust aufstossen, um ihre Jungen mit ihrem eigenen Blut zu füttern, wenn es dafür nicht genügend Fische gab: das ist natürlich auch ein Symbol für

Jesus, der am Kreuz sein Blut für uns vergossen hat.

Auf der linken Seite vor dem Hochaltar findest Du das Taufbecken. Es trägt eine lateinische Inschrift, die lautet: purgatur totum quod sit baptisate locum. Das heißt übersetzt: Gereinigt (von der Sünde) wird alles, was an diesem Ort getauft wurde. Durch die Taufe nimmt uns Christus in seine Kirche auf. Neben dem Taufbrunnen steht meistens die Osterkerze, die in der Osternacht gesegnet wird: sie steht für den auferstandenen Jesus, der den Tod besiegt hat.

Wenn Du in diesem Teil der Kirche nach oben schaust, siehst Du rechts und links zwei kreisrunde Gemälde auf der Wand. Sie zeigen die Geburt Jesu und seine Auferstehung von den Toten. Bei der Geburt Jesu haben die Engel das Gloria - Ehre sei Gott in der Höhe gesungen; an jedem Sonntag (nur nicht in der Fasten - und Adventszeit) tun wir das auch. An die Auferstehung Jesu erinnert uns



das Halleluja, das wir auch am Sonntag singen (außer in der Fastenzeit).

Wenn Du jetzt zum Eingang zurücksiehst, fällt Dein Blick auf unsere große Orgel. Weil sie so viele Stimmen, Register und Pfeifen hat, nennt man sie die Königin der Instrumente. Die Orgel soll uns helfen, das Gloria, das Halleluja und die vielen anderen Lieder, die wir für Gott in der Kirche erklingen lassen, besser singen zu können. Wenn wir wieder Richtung Ausgang gehen, schau Dir doch einmal die hohen Glasfenster rechts und links an, die so schön leuchten, wenn die Sonne durch sie scheint. Auf diesen Fenstern kannst Du verschiedene Wappen sehen. Auf einer Seite sieht man die Wappen der Erzbischöfe von



Wien, auf der anderen Seite die der Päpste seit der Erbauung unserer Kirche (Einweihung am 18.11.1866). Hier das Wappen unseres Erzbischofs Christoph Schönborn. Kannst Du auch das Wappen unseres jetzigen Papstes entdecken?

Damit ist unsere kleine Reise durch das Innere unserer Kirche erst einmal beendet: es gibt übrigens noch viel mehr zu entdecken, aber das werden wir vielleicht einmal bei einer Kirchenführung erleben können. Bevor Du nach Hause gehst, möchte ich aber noch mit Dir die Kirche von außen ansehen.



Hast Du auch nicht vergessen....

beim Hinausgehen eine Kniebeuge zu machen? In einem kleinen Steinbecken beim Eingang findest Du übrigens Weihwasser, mit dem Du Dich bekreuzigen kannst. Das erinnert uns daran, dass wir einmal durch das Wasser der Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft worden sind.

Du weißt ja sicher, dass wir in unserer Kirche das ganze Leben Jesu innerhalb eines Jahres feiern: wir bereiten uns im Advent auf das Fest seiner Geburt (Weihnachten) vor, feiern den Besuch der Weisen an der Krippe, seine Taufe durch Johannes, denken an seine Fastenzeit in der Wüste, und feiern vor allem das letzte Abendmahl, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. (Ostern) Dann kommt das Fest seiner Himmelfahrt und das Fest des Heiligen Geistes, den uns Jesus geschickt hat (Pfingsten). Alles dreht sich sozusagen um diesen Jesus und sein Leben, Sterben und Auferstehen. Das versucht uns auch die Kirche zu verdeutlichen.

Wenn wir einmal um die Kirche herum gehen, dann sehen wir das ganze Leben Jesu. Auf der einen Seite finden wir die Krippe, die Du oben auf diesem Blatt siehst, darüber die Gestalt der Mutter Jesu. Weil Maria ja gesagt hat, konnte Jesus für uns Mensch werden. (Übrigens: 3 mal am Tag läuten unsere Kirchenglocken, um daran zu erinnern: morgens, mittags und abends.) Auf der anderen Seite sehen wir Jesus voller Angst am Ölberg beten, er weiß dass er sterben muss, ein Engel stärkt ihn. Darüber sehen wir das Bild des Gekreuzigten. (Jeden Freitag um 15 Uhr, zur Todesstunde Jesu, läuten auch die Glocken, um daran zu erinnern: achte einmal darauf!)



So haben wir das ganze Leben und Sterben Jesu auf der Außenseite unserer Kirche dargestellt. In ihrem Inneren feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung, bis er wiederkommen wird. Bis dahin erinnert uns die Pfarrkirche von St. Elisabeth daran, was Jesus für uns getan hat und wie sehr die heilige Elisabeth versucht hat, so zu leben, wie er es wollte.

Ich hoffe, dass dieses kleine Heft Dir geholfen hat, die Sprache unserer Pfarrkirche besser zu verstehen und ich wünsche Dir, dass Du Gott in diesem Haus und in dieser Pfarrgemeinde begegnen kannst.

OA

Ein kleines Kirchenquiz

Frage	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3
Wann wurde unsere Pfarrkirche eingeweiht?	18.11.1766	18.11.1866	18.11.1966
Was stellt das Kirchenportal dar? Die Werke der	Schönheit	Frömmigkeit	Barmherzigkeit
Was hält die Statue der heiligen Elisabeth am Kirchentor in der Hand?	Brot und Rosen	Ein Kreuz	Den Rosenkranz
Wann feiert die heilige Elisabeth ihr Fest?	1. April	30. Mai	19. November
Wo brennt in der Kirche das ewige Licht?	In der Sakristei	Vor dem Tabernakel	Im Aussprachezimmer
Was steht im Mittelpunkt der Kirche?	Der Altar	Taufbrunnen	Die Osterkerze
Welches Zeichen hat der Evangelist Markus?	Adler	Schlange	Löwe
Woran erinnert uns das Glockenläuten jeden Freitag um 15 Uhr?	An das Wochenende	Todesstunde Jesu	An die Abendmesse
Wie nennt man das Pult, von dem aus die Lesungen und die Predigt vorgetragen werden?	Ambo	Bettisch	Pult
Wie nennt man die 14 Bilder, die an der Wand der Kirche den Leidensweg Jesu darstellen?	Labyrinth	Kreuzweg	Galerie

Wenn Du magst, kannst Du die richtigen Antworten einkreise und diesen Fragebogen in der Pfarre abgeben. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gewinn!

Namen: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

